

nam Jesu von Pilatus erbeten und erhalten, fügt Johannes noch den aus Kap. 3 bekannten Nicodemus hinzu. Sie nahmen den Leichnam, wickelten ihn in Leinen mit Specereien und legten denselben in ein neues Grab, welches in der Nähe war. Vor das Grab wälzten sie einen Stein, welchen Pilatus auf den Wunsch der Pharisäer versiegeln ließ. Ebenso gestattete er denselben eine Wache für das Grab (Matth. 27, 62—66).

VI. Auferstehung und Himmelfahrt. Während der Grabesruhe war die Seele Jesu in der Unterwelt (s. d. Art. Höllenfahrt). Am dritten Tage aber in der Frühe vereinigte sie sich mit dem Leibe, und Jesus ging glorreich aus dem Grabe hervor. Die Auferstehung des Herrn bildet den nothwendigen und befriedigenden Abschluß für das Leben Jesu. Kreuz und Auferstehung sind von nun an der Mittelpunkt der apostolischen Predigt, des christlichen Glaubens, das Vorbild und der Grund der geistigen Wiedergeburt in der Taufe, das Unterpand der Auferstehung der Christen. Die Apostel bauten ihren Glauben an Christus, den Sohn Gottes, den Richter der Lebendigen und der Todten, auf die Thatfache der Auferstehung (Apg. 10, 42; 17, 31. Röm. 1, 4; 6, 9; 8, 34; 14, 9. Col. 3, 1. Offenb. 1, 18). Auf Christus, welchen der Vater von den Todten auferweckt hat, der zur Rechten des Vaters sitzt, sehen sie die Hoffnung für die Befreiung Israels, der Welt, für das Heil der Menschen (Apg. 3, 18 ff.; 5, 31; 10, 43. Röm. 4, 25; 5, 10; 6, 10; 10, 9. 1 Cor. 15, 17. Gal. 2, 19 f. u. a.; vgl. d. Art. Auferstehung Christi). Die Apostel selbst aber sind die Zeugen dieser Auferstehung (Apg. 1, 22; 2, 32—36; 3, 15; 4, 33). Die Synoptiker erzählen im Wesentlichen übereinstimmend, die Frauen hätten, als sie früh Morgens am ersten Wochentag (Sonntag) zum Grabe hinausgingen, um nach dem Grabe zu schauen (Matthäus) oder den Leichnam einzubalsamiren (Marcus, Lucas), gesehen, daß der Stein wegewälzt war. Im Grabe fanden sie einen Engel oder Jüngling oder zwei Männer (Lucas), welche sie von der Auferstehung Jesu benachrichtigten und zugleich beauftragten, den Jüngern, besonders Petrus (Marcus), davon Nachricht zu geben und denselben zu sagen, daß sie Jesus in Galiläa wiedersehen würden (Matthäus, Marcus). Als die Frauen zurückkehrten, begegnete ihnen Jesus selbst (Matthäus) und gab ihnen denselben Auftrag. Außerdem ward Maria noch einer besonderen Erscheinung gewürdigt (Johannes, Marcus), während Petrus und Johannes an das leere Grab eilten (Johannes; Luc. 24, 12). Die Jünger glaubten den Worten der Frauen nicht. Nun erschien aber der Auferstandene den nach Emmaus wandernden Jüngern (Luc. 24, 13—35. Marc. 16, 12). Zurückgekehrt erfuhren sie, daß Jesus unterdessen auch Petrus erschienen sei (Luc. 24, 34. 1 Cor. 15, 5), und während sie noch redeten, erschien Jesus allen Elfen (Luc. 24, 36—43. Marc. 16, 14. 1 Cor. 15, 5). Von einer ähnlichen Erscheinung am Sonntag

erzählt Johannes (20, 19—23). Außerdem erfahren wir vom hl. Paulus, daß Jesus 500 Brüdern auf einmal erschienen sei, von welchen noch die meisten lebten, dann dem hl. Jacobus, dann allen Aposteln (1 Cor. 15, 6. 7). Acht Tage nach dem Auferstehungstage erschien Jesus den Aposteln, um den hl. Thomas zu überzeugen (Joh. 20, 24—29). In Galiläa erschien Jesus den Jüngern am See Genesareth (Joh. 21), auf dem Berge, welchen Jesus ihnen bestimmt hatte (Matth. 28, 16—18). Endlich erzählt Lucas, Jesus habe seinen Jüngern befohlen, in Jerusalem die Kraft von der Höhe zu erwarten, habe sie dann an den Ölberg bis Bethsemani hinaufgeführt und sie gesegnet. „Und es geschah, während er sie segnete, trennte er sich von ihnen und ward emporgetragen in den Himmel“ (24, 51). In der Apostelgeschichte ergänzt Lucas seinen Bericht, indem er erzählt, der Auferstandene habe 40 Tage mit seinen Jüngern verkehrt und sei dann vor ihren Augen in den Himmel aufgestiegen (1, 1 bis 11, 22; 7, 55). Von den anderen Evangelisten erwähnt nur Marc. 16, 19 die Himmelfahrt, dagegen ist dieselbe in den Briefen oft genannt (1 Tim. 3, 16. Röm. 8, 34. 1 Petr. 3, 22. Hebr. 1, 13).

Wer an die Evangelisten den Anspruch stellt, daß sie eine vollständige Darstellung geben sollen, wird Mühe haben, in diese Nachrichten eine Harmonie zu bringen. Aber es genügt auch nicht, sich einfach auf Unvollständigkeit der Evangelien und auf Sorglosigkeit der Berichterstatter zurückziehen. Vielmehr ist die Frage zu beantworten, warum die einzelnen Evangelisten, die entweder als Apostel selbst Augenzeugen waren oder als Apostelschüler ihre Kenntniß von Augenzeugen erhalten hatten, gerade die bestimmten Erzählungen ausgewählt haben. Für die apostolische Schriftsteller wird die gewöhnliche Berufung auf die galiläische oder judäische Tradition hinfällig, für den „geschichtlichen“ Lucas wäre eine Unkenntniß anderer Erscheinungen ungreiflich. Ohne Berücksichtigung des ganzen Zweckes und der Anlage der einzelnen Evangelien wird man, wie in vielen Fragen, so auch in der Auferstehungsgeschichte eine befriedigende Erklärung schuldig bleiben. Wird diese Rücksicht aber genommen, so wird es begreiflich, warum Matthäus sich auf die Erscheinung in Galiläa beschränkt, bei welcher Jesus den Aposteln die Gewalt zur Ausübung ihres Amtes verlieh, und warum Marcus Matthäus folgte. Lucas hat überall die galiläischen Schranken des Matthäusevangeliums zu durchbrechen gesucht und hat sich um so mehr auf die Erscheinungen in Jerusalem ohne nähere Zeitangabe beschränkt, weil er in der Apostelgeschichte Jerusalem als den Ausgangs- und Mittelpunkt der apostolischen Mission darzustellen hatte. Bei Johannes erklärt sich die Beschränkung auf Jerusalem in ähnlicher Weise, denn er geht stets nur ausnahmsweise auf die bekannte galiläische Wirksamkeit ein. Der Anhang Kap. 21 verräth aber in der Beziehung auf die